

Die Wiese lebt

Juli 2020

Das hatte ich als kleines Kind schnell gelernt, besonders auch, warum man Ameisen „Säächmotze“ nannte.



Eine Wiese ist kein Rasen. Das kann man deutlich in unserem Garten sehen. Wir haben seit einigen Jahren eine Blühwiese angelegt. Um diese Blühwiese herum mähe ich den Rasen, weil er auch noch als Spielwiese genutzt wird.



Meine Schüler lernten, dass eine Wiese eine komplexe Lebensgemeinschaft ist.

Von dem gemähten Grasweg aus war der Blick frei in die vielfältige Pflanzengemeinschaft. „Male die unterschiedlichen Pflanzen, die du siehst.“



Großen-Buseck im Blick



Folge 140

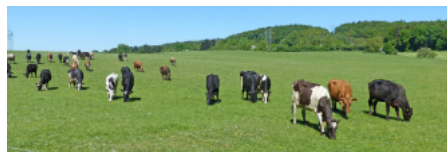
Stundenlang saßen wir als Biologie-Studenten vor dem Mikroskop und zeichneten. „Was du nicht gezeichnet hast, hast du nicht gesehen.“



Neben dem Radweg zwischen Großen-Buseck und Trohe ist eine kleine Fläche einer Wiese eingezäunt. Der Bewuchs ist anders – ein Versuch?



Die Qualität des Futters der Kühe bestimmt, was in die Milch hineinkommt. Diese Kühe vom Großen-Busecker Sonnenhof haben Glück, sie können sich auf der Weide frei bewegen.



Wie sieht die Weide aus, wenn das Gras abgefressen ist? Wie frisch gemäht, allerdings bleiben die stacheligen Disteln stehen.



Manfred Weller

Bis dieses Heu in der Scheune verwahrt werden konnte, war viel körperliche Arbeit nötig, von Menschen und Zugtieren.



In den fünfziger Jahren begann die Industrialisierung der Landwirtschaft. Das war nötig, aber wo ist die Grenze?



Die Pferde wurden durch Traktoren ersetzt, manche Kuhbauern konnten sich einen Einacher leisten.



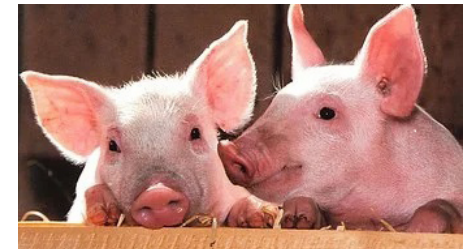
Heute wird die oft tagelange Arbeit vieler Menschen in wenigen Stunden von großen Maschinen erledigt. Diese kosten oft hunderttausende von Euro und werden über Kredite finanziert. Sind viele Bauern daher noch frei?

Manfred Weller



Mein Urgroßvater, der „Inserkarl“, fährt nach dem „Futter holen“ in den Hof des Elternhauses meiner Mutter in Bayern.

Diese Art von Landwirtschaft wird heute oft nostalgisch verklärt und von großen Unternehmen in der Werbung missbraucht.



Die Bundeslandwirtschaftsministerin lässt immer noch zu, dass Ferkel ohne Betäubung kastriert werden!

Das früher positive Image der Landwirtschaft wird durch Profitgier korrupter Manager, ähnlich wie bei der Autoindustrie, schwer beschädigt. Viele Bauern leiden unter den Lebensmittelskandalen der Fleischindustrie, die nicht nur Tiere, sondern wie jetzt bekannt wurde, auch Mitarbeiter von Schlachthöfen unter unsäglichen Bedingungen „hält“.



Es geht auch anders, wie die Hühnermobile beweisen. Viele Kunden wie wir kaufen diese Eier.

Großen-Buseck im Blick